



Heimspiel: SoZ-Mitglieder Nadine Koch, Michael Pohlmann, David Willing und Robert Wagner (v. l.).



Stimmung vor der Bühne: Die Fangemeinde von Signs of Zodiac war total aus dem Häuschen.

# Auf der Suche nach Unverwechselbarkeit

10 Jahre Rockmusik in Schwarza – 3. Summerrock Open Air – Teilnehmende Bands hatten fast nur eigene Titel im Programm

SCHWARZA. Zielstrebige junge Rockbands wollen ihr Publikum nicht mit den zigsten Coverversionen der im Radio gedudelten Hits nerven, sondern mit eigenen Titeln auf sich aufmerksam machen. Das wurde beim 3. Summerrock Open Air vor wenigen Tagen in Schwarza deutlich.

An den Fingern einer Hand konnte man die während des knapp fünfständigen Konzertes gespielten Coverversionen abzählen. Die große Mehrheit der Titel waren Eigenkompositionen der drei auftretenden Bands.

Den etwas undankbaren Part des Anheizers hatten die vier Jungs von der Schmalkalder Band papercut übernommen. Zwar steht ein ganzes Sammelsurium von Bands auf der Liste der Einflussgeber von papercut (u. a. Jimi Hendrix, Led Zeppelin, AC/DC, Hot Snakes, Isis, Emiliana Torrini, Björk, Depeche Mode), der Output der Band weist indes auf eine

ganz eigene Handschrift hin. Dämmlichen Zwischenrufen wie „Hört auf“ sollten die papercut keine Bedeutung beimessen und stattdessen auf ihren musikalischen Instinkt, ihr handwerkliches Können und ihre Spielfreude vertrauen.

Immerhin haben diese Basics die seit drei Jahren zusammen agierenden Hardrocker einen speziellen – von einem „wühlenden“ Gitarrenspiel gekennzeichneten – Sound finden lassen. Dieser trägt, gepaart mit der Stimme von Sänger Danny Rudolph, durchaus einen unverwechselbaren Charakter.

Ganz anders kam die Dermbacher Band Kackstift daher. Deren selfmade Musik ist ein Mix aus Nu Metal, Hip-Hop, Rock und Reagge. Mit in Deutsch vorgetragenen und gesellschaftlichen, Lebens- und Beziehungsfragen streifenden Texten (Witz, Provokation und leicht notdurftlastiges Vokabular inclusive) versuchen die Kackstifte ein möglichst brei-

tes Publikum anzusprechen. In Schwarza hat's funktioniert.

Last but not least: Signs of Zodiac – Gastgeber und Headliner des Abends in einem. Die Band hat ihre Wurzeln in Schwarza und diese reichen genau zehn Jahre zurück. Die „Vorfahren“ der Band fanden sich 1996 erstmals zusammen. Zwei der drei Musiker von damals, Robert Wagner und Michael Pohlmann, sind heute noch dabei. Ende Mai 1997 hatte die Gruppe unter dem Namen Quintessenz ihren ersten öffentlichen Auftritt. Aus Quintessenz wurde später Gizmo und daraus schließlich – 2003 – Signs of Zodiac.

## Metamorphosen

Im Zuge ihrer Namensverpuppung entledigte sich die Gruppe ihres Coverband-Korsetts und ging zunehmend zum Komponieren eigener Titel über. Die Produktion einer ersten CD markiert denn auch einen besonderen Höhepunkt in der Geschichte

von Signs of Zodiac. Sieben Monate hatten die sechs Bandmitglieder an der Scheibe mit dem Titel „Place of Mind“ gebastelt. Innerhalb von drei Monaten waren alle 70 CDs verkauft. Dass die Musik der Band gut beim Publikum ankommt, zeigte sich auch bei Auftritten im Rahmen des „GOTHARDUSFEST“ - Open Airs 2005 in Gotha und beim „ROCK GEGEN RAUCH!“ Open Air in Zella-Mehlis, einer Benefizveranstaltung gegen den Bau einer Müllverbrennungsanlage im Juni 2005.

Als Erfolg verbuchen können Nadine Koch, David Willing, Michael Pohlmann, Robert Wagner, Sebastian Heß und das neue sechste Bandmitglied Martin Blacha das von ihnen organisierte und mitbestrittene 3. Summerrock Open Air. Ein rund 300-köpfiges Publikum sowie ein eigener Fanblock vor der Bühne sind Indizien dafür, dass ihr Bemühen in Sachen Rockmusik Zuspruch und Anerkennung findet. (dgc)



Hip-Hop-, Nu Metal- und Reagge-Mix ist die Domäne von Kackstift (l.). Einen ganz eigenen Sound haben sich die Hardrocker von papercut (r.; im Bild Danny Rudolph) erarbeitet. FOTOS: J. GLOCKE